Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Daub in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 227. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 24. August 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **32. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

*** **Für die neue Fusionspartei** (Nationalsoziale und Freisinnige Vereinigung), hat die sozialdemokratische Wochenschrift die „Neue Zeit“, die sehr stark mit der Gewinnung sozialdemokratischer Anhänger rechnet, nur Hohn und Spott übrig. Sie verhöhnt die Fusion in einem Artikel unter der Ueberschrift Hunger und Durst, der anknüpft an eine Anekdote vom alten Fritz: „Wenn in den Tagen des alten Fritz ein armer Leutnant ein armes Fräulein heiraten wollte, pflegte der preußische Despot seine Genehmigung mit der Begründung zu versagen, daß sonst Hunger und Durst zusammenkommen würden.“

*** **Der Kaiser und seine Automobilbrigade.** An den diesjährigen Kaisermanövern werden nicht weniger als 22 Automobile, die sich im militärischen Dienst befinden, teilnehmen. Auch der Kaiser wird sich wieder des von einem Offizier und einem Sergeanten der Eisenbahntruppe geführten Kraftwagens bedienen, auf dem im vorigen Jahre der Monarch wiederholt größere Strecken im Manövergelände zurücklegte. Die Automobile werden ausschließlich von Chargierten der Verkehrstruppen geführt und von Offizieren des Generalstabes benutzt; deshalb dürften sich stets einige der Motorfahrzeuge bei dem Gefolge des Kaisers befinden bezw. zur Verfügung der Manöverleitung stehen. Eine zeitlang hieß es, der Kaiser habe gegen das Automobilwesen eine gewisse Aversion, weil er sich nie oder nur in den seltensten Fällen eines Motorfahrzeuges bediente; dies ist jedoch unzutreffend; der Grund hierfür war vielmehr, daß die Kaiserin wegen der damit verbundenen Gefahren dem Automobilfahren abgeneigt ist, und der Kaiser auf diesen Umstand Rücksicht nahm. Seit längerer Zeit befindet sich jedoch im kaiserlichen Wagenpark ein, allerdings wenig benutzter, Motorwagen, der von einer renommierten rheinischen Fabrik im Auftrage des Kaisers gebaut wurde.

*** **Der Kaiser** wohnte am 21. Aug. in Altengrabow von 8 Uhr ab auf dem Truppenübungsplatz einer Uebung der verstärkten Kavalleriedivision des 4. Korps unter Leitung des Generals der Kavallerie Edler v. d. Planitz bei. Das Wetter war stürmisch und regnerisch. Nach dieser Uebung vereinigte der Kaiser, der Leibhusaren-Uniform trug, sämtliche Regimenter und führte mit ihnen reglementarische Bewegungen aus. Ein Vorbeimarsch beschloß die Uebung. Um 12 Uhr führte der Kaiser die Standarten in das Lager zurück und nahm im Kasino das Frühstück ein. — Der Kaiser hat u. a. den Bischof Adalbert von Fulda und den Oberbürgermeister Dr. Antoni zu der am 29. Aug. in Kassel stattfindenden Hoftafel eingeladen.

*** **Die Billets der Reichstagsabgeordneten.** Über die für die Reichstagsabgeordneten neu herzustellenden Eisenbahnfreikarten hat der Minister der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahndirektionen und Eisenbahnkommissare unterm 16 August einen Erlaß gerichtet, aus dem zu entnehmen ist, daß sie mit dem Zusatz „Für Benutzung von Schlafwagen und Luxuszügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten“ versehen werden sollen.

*** **Die preußischen Landwirtschaftskammern** sind auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers gegenwärtig mit der Beratung des Entwurfs einer Novelle zum Reichsviehseuchen-Gesetz beschäftigt. Nach dem bereits erstatteten Gutachten findet der Entwurf, der in der kommenden Session dem Reichstage vorgelegt wird, die Zustimmung der Landwirtschaftskammer.

*** **Auf Veranlassung des Handelsministers** werden demnächst höhere Bergbeamte nach England entsandt, um die Wohlfahrtseinrichtungen in den dortigen Bergwerksrevieren eingehend zu studieren.

*** **Dem Abg. Korfanty** wurde lt. „Dziennik Poznanski“ auch vom Fürstbischof Kardinal Puzyna-Krakau die erbetene kirchliche Trauung versagt.

26. Generalversammlung des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen.

* M.-Gladbach, 21. Aug.

Mit einem Hochamt in der Münsterkirche begann der heutige Kongreßtag. Dann wurden im Kasino die Beratungen aufgenommen. Verbandsvorsitzender Gröbing-Essen eröffnete den Kongreß mit dem katholischen Gruße und dem Wunsche, daß die Verhandlungen einen erfolgreichen Verlauf nehmen möchten. Im Zuge waren 92 Vereine vertreten. Zum Präsidenten wurde Niederwipper-Dortmund gewählt, zum stellvertretenden Präsidenten Beran-Hamburg. Rektor Stuppin, der Beirat des Gladbacher Vereins, begrüßte im sozialen Gladbach die Delegierten, die im Zeichen des Kreuzes an der Lösung der sozialen Fragen des Kaufmannsstandes mitarbeiten. Namens der Stadtvertretung und des verhinderten Oberbürgermeisters begrüßte Beigeordneter Porzelt den Kongreß. (Lebhafter Beifall.) An den Papst, den Kaiser und Kardinal Fischer wurden Begrüßungstelegramme gesandt. Nach Aufnahme von elf neuen Vereinen in den Verband begannen sodann die eigentlichen Beratungen. Im Verlaufe der Vormittagssitzung, sowie im ersten Teile der Nachmittagssitzung wurden Berichte über die Sterbe-, Kranken- und Pensionskasse erstattet. Die Anträge der Vereine von Aachen und Osnabrück, betr. die Verbesserung der Stellenvermittelung wurden der sozialen Kommission mit dem Rechte der Kooptation überwiesen.

Aus dem Bericht über die Verwaltung der Stadt Bocholt für 1902

(1. April 1902 bis 31. März 1903).

1)

1. Bevölkerung.

Das Stadtgebiet umfaßt 1891 ha 15 a 87 qm; davon sind bebaut 164 ha 61 a 41 qm.

Die Personenstandsaufnahme im November 1902 ergab eine Seelenzahl von 22 149 gegen 21 701 im Vorjahre, mithin nur eine Zunahme von 448 Personen. Beim hiesigen Standesamt sind in der Zeit vom 1./4. 1902 bis 31./3. 1903 beurkundet: Geburten 1014, Sterbefälle 409 (Totgeburten: 13 männlich und 11 weiblich), Eheschließungen 188.

Die im Dezember 1902 vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis:

	1902	1900*)	1820
Zahl der Häuser, Gehöfte	3403	3154	—
Davon hatten Viehstand	1425	1688	—
Viehbesitzende Haushaltungen	1440	1787	—
Es betrug die Gesamtzahl			
der Pferde	247	247	68
des Rindviehs	586	618	628
der Schafe	11	21	188
der Schweine	2716	1973	338
der Ziegen	nicht gezählt	827	342

*) Endgültige Feststellung.

Gesundheitspflege.

Ueber das Impfgeschäft ist folgendes zu berichten:

1. Erstimpfung.

	1902	1901
In die Liste wurden aufgenommen	1037	1016
Hiervon gestrichen, weil verstorben, verzogen rc.	138	141
Zur Impfung gelangten	899	875
Mit Erfolg	894	870
Ohne Erfolg	5	5

2. Wiederimpfung.

	1902	1901
In die Liste wurden aufgenommen	455	498
Hiervongestrichen, weil verstorben, verzogen rc.	11	22
Zur Wiederimpfung gelangten	444	476
Mit Erfolg	429	474
Ohne Erfolg	15	2

Die Gesundheits-Kommission trat am 25. September 1902 zu einer Sitzung zusammen, der auch der Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Munsch beiwohnte. Während im vorigen Berichtsjahre Dürre herrschte, brachte die letzte Zeit häufige Regengüsse und einen Wasserüberfluß. Um den Einfluß dieser Witterungsunterschiede auf die Wasserverhältnisse festzustellen und weiteres Material für die Beurteilung der Notwendigkeit einer Wasserversorgungs-Anstalt zu gewinnen, wurde beschlossen, die Brunnen (Pumpen) auch in diesem Jahre untersuchen zu lassen.

Weitere Pumpen wurden in den Bereich der Untersuchung gezogen.

Der Gesundheitszustand war im Berichtsjahre befriedigend.

An ansteckenden Krankheiten, die die hiesige Bevölkerung heimsuchten, sind polizeilich gemeldet in der Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 in 39 Fällen: Diphtheritis 23, Scharlach 12, Typhus 1, Masern 2, Kindbettfieber 1.

Eines nicht natürlichen Todes sind gestorben 6 Personen.

Es ertranken	3
erhängten sich	2
wurden überfahren	1.
Selbstmorde sind also zu verzeichnen	2.

Viehseuchen.

Gehöfte waren verseucht, davon
durch Rotlaufseuche von Schweinen 6.
„ Milzbrand —
„ Geflügelcholera —
An Seuchen sind gefallen 8 Schweine.

2. Steuern.

Die direkten Staatssteuern betragen nach den Heberollen:

	1901	1902	1903	
1. Prinzipal-Grundsteuer	2038,48	2034,12	2027,85	Mk.
2. Gebäudesteuer	32913,30	34026,30	35124,50	„
3. Staatseinkommensteuer	107588,20	87144,00	83235,00	„
4 Ergänzungssteuer	20388,20	23517,60	22584,20	„
5. Gemeindeeinkommenst.	18946,40	17748,00	17817,20	„
6. Gewerbesteuer einschl. Betriebssteuer	31831,00	25590,00	26819,00	„
ausschl. Hausierhandelsteuer	1732,50	1737,50	1757,50	„
im ganzen	215437,88	181797,52	189364,75	Mk.

Humbert-Prozeß.

In der Sitzung am 20. August nahm Labori das Pladoyer wieder auf und unterzog den Ursprung der ganzen Angelegenheit einer eingehenden Untersuchung. Er bemühte sich, darzulegen, daß weder Therese noch Frederic das Testament erfunden haben, wovon schon in der Jugend Thereses in der Familie Daurignac die Rede gewesen sei. Labori weist jede Teilnahme Gustav Humberts an den Fälschungen und Betrügereien zurück und erinnert an das Urteil von 1886, welches die Prozesse gegen die Crawfords für giltig erklärte, und an die Ehrenhaftigkeit des Anwaltes Durier, welchem damals die Verteidigung oblag. Labori folgert daraus, daß die Crawfords, die auch der Zeuge Parmentier gesehen zu haben erklärt, wirklich existieren.

Labori greift sodann die Aussagen mehrerer Zeugen, insbesondere des Präfekten Lépine, an, dem er allzugroße Lebhaftigkeit und Heftigkeit vorwirft. Weiterhin behauptet er, das Vermögen der Humberts sei vor-

---

Blei im Herzen.

Erzählung von J. R. von der Lans.

Aus dem Holländischen übersetzt von L. van Heemstede.

39) (Nachdruck verboten).

Er rieb sich die Augen und wankte schlaftrunken dem Fenster zu. Der fahle Dämmerschein des herannahenden Tages drang schon herein, das Flämmchen der heruntergeschraubten Petroleumlampe flimmerte im grauen Morgenlicht wie das erlöschende Auge eines Sterbenden.

Mit einem Ruck riß er das Fenster auf, und ein donnerndes Rasseln schlug an sein Ohr. In toller Fahrt raste ein großer viereckiger, dunkler Kasten durch die Straße. Es war ein mächtiger Wagen, eine Art Kremser, in welchem eine Anzahl Maskirter durcheinander lagen, mit halbem Leibe fast heraushängend, mit Armen und Beinen um sich schlagend und mit heiserer Kehle allerlei Gassenhauer brüllend.

Der schwarze Rappelkasten mit den phantastischen lärmenden Gestalten glich in der grauen Dämmerung einer Höllenequipage mit entsprungenem Teufelsgelichter. Wie ein Wirbelwind stob der schwere, von drei Pferden gezogenen Wagen dröhnend an Adolf's Fenster vorüber.

Ein wenig weiter machte der Kasten plötzlich einen solchen Sprung, als wenn er mit der ganzen lärmenden Bevölkerung das unterste zu oberst stürzen wollte. Ein Schild mit bunten Fahnen verziert, vom Winde abgerückt oder von mutwilligen Händen dort hingeworfen, lag mitten im Wege. Vom Nachtwind bewegt, hatten die bunten Fahnen sich aufgebauscht, und sie wie lebendige Wesen vor den Augen der Pferde emporgerichtet. Dadurch erschreckt, machten die Tiere einen gewaltigen Sprung, sodaß der ganze schwere Kasten, den sie nachschleppten, sich in allen Fugen krachend auf die Seite neigte. Kreischend scheuerten die Räder am Trottoir entlang.

Adolf hätte vor Schrecken fast laut aufgeschrieen. Er war vollkommen wach geworden und starrte mit weit aufgerissenen Augen zum Fenster hinaus.

„Großer Gott, wie mag das ablaufen!“ dachte er. Aber der Kutscher hatte die Peitsche bereits geschwungen; in toller Fahrt trabten die Pferde fort und brachten den Wagen wieder in die Höhe, noch ehe er die nötige Zeit zum Fallen gefunden hatte. Die trunkenen Insassen schienen nichts von der Gefahr bemerkt zu haben; wie Besessene brüllten sie fort, das Rasseln der Räder übertönend:

„Die Studenten von Utrecht gehen nie zu Grunde
Vallera, juchheirassasa!“

Der stille Zuschauer atmete erleichtert auf und wischte sich den Angstschweiß von der Stirne.

Aber was lag dort auf dem Trottoir? Was war das für eine weiße Gestalt? Das war nicht der abgerissene Schild, der den Pferden solch einen Schrecken eingeflößt hatte. Die Fahnen flattern hin und her, jene weiße Gestalt aber lag regnungslos da, wie ein voller Mehlsack.

Das mußte Adolf näher untersuchen. In drei oder vier Sätzen eilte er die Treppe hinunter auf die Straße. Er trat auf die Gestalt zu und . . . erkannte das weißseidene Galacostüm des Kaisers Barbarossa. Es war Konrad de Vries, der durch den Stoß aus dem Wagen geschleudert war, ohne daß seine Kameraden etwas davon bemerkt hatten. Vorsichtig richtete Adolf den Kopf auf, der im Fall auf die Stirn geschlagen war. Ueber das leichenblasse Gesicht sickerten beim Aufheben des Kopfes rote Blutstrahlen, die in den falschen Bart tropften.

„Konrad“, rief Adolf leise, indem er dem Gefallenen das mit einer weißen Feder gezierte Barett abnahm und den Kopf mit seinen Taschentuch umwand, um vorläufig das Blut zu stillen.

„Konrad, Konrad“, wiederholte er mit angstvoller Stimme.

Ein leises schmerzliches Stöhnen war die einzige Antwort. Ratlos blickte Adolf um sich. Alles war noch in tiefer Ruhe.

Was sollte er anfangen? Um Hülfe rufen und die Nachbarn wecken?

Er war rasch entschlossen. Konrad war fein und zart gebaut, er dagegen, wenn auch nicht breit geschultert, so doch kräftig und muskulös. Vorsichtig nahm er den Gestürzten in seine Arme und trug ihn in das Haus hinein. Dann trug er ihn, so gut es gehen wollte, die Treppe hinauf und in sein Zimmer, wo er ihn auf sein eigenes Bett niederlegte und ihm alle Sorge widmete, die sein Zustand erforderte.

XV.

Am andern Morgen wurde es spät in der festfeiernden Universitätsstadt. Die Festgeber und ihre Gäste mußten ihren Rausch oder die Ermüdung des vorigen Abends ausschlafen.

Es mochte wohl zehn sein, ehe es lebendig wurde in dem vornehmen Hotel, wo die Familie und die Bekannten der Hauptperson der Maskerade logirten: Frau de Vries mit ihrer Tochter, die Familie Rosiner, Junker von Grünsen und noch einige andere, für welche schon Wochen vorher die besten Zimmer bestellt worden waren.

In einem kleinen Salon war das Frühstück für die befreundeten Familien serviert, und gegen elf Uhr saßen die Damen und Herren dort gemütlich beisammen um den wohlbestellten Tisch, auf welchem alles Mögliche vorhanden war, um den Appetit des berangirten Magens zu reizen.

Frau de Vries sah noch ein wenig angegriffen aus und konnte ein leichtes Gähnen nicht unterdrücken.

„Es ist sehr spät geworden“, sagte sie gewissermaßen zur Entschuldigung zu ihrem Nachbarn, dem Junker von Grünsen, der sehr matt aus den Augen schaute, „ich hätte nicht gedacht, daß ich es solange auf dem Balle würde aushalten können, aber es war ganz entzückend.“

„Wenn es an mir gelegen hätte“, sagte die lebhafte Estella, „so hätte ich gerne bis zum frühen Morgen getanzt.“

„Ja, du kannst nie genug bekommen!“ bemerkte ihr Vater, der mit einer tüchtigen Portion Schinken seine Kräfte zu restauriren suchte.

„Solch ein Fest kommt auch nicht alle Tage vor“, sagte ihre Mutter begütigend, „und sie kann es besser vertragen wie Henriette, scheint mir.“

Dabei warf sie einen Blick auf Fräulein de Vries, die in der Tat ein wenig bleich aussah.

„Ja, ich muß offen gestehen“, gab diese mit einem matten Lächeln zu, „daß mich dergleichen Festlichkeiten auf die Dauer sehr ermüden, und daß ich froh sein werde, wenn wir wieder zu Hause sind.“

„Wie ist es möglich!“ rief Estella, „ich amüsire mich hier ganz köstlich!“

„Ich kann mir nicht helfen“, entgegnete Henriette, „mich überkommt bei diesen lauten Lustbarkeiten immer ein Gefühl der Angst; solche Feste nehmen oft ein trauriges Ende.“

„Pfui, welch eine pessimistische Idee!“ rief Estella, ihre kleine Nase rümpfend, „wie kommst du nur auf solche Gedanken. Wir haben bisher noch nichts von irgend einem Unfall gehört.“

„Die Feste sind auch noch nicht zu Ende!“

„Nein, glücklicherweise nicht, ich erwarte noch recht viel Schönes davon. Finden Sie nicht, verehrte Frau Doktor!“ so wandte sie sich an Henriettens Mutter, „daß die Herren lange auf sich warten lassen? Conrad hatte doch versprochen, daß er sich erkundigen wollte, wie wir geschlafen hätten!“

„Es ist sehr die Frage, ob er selbst schon aus den Federn ist“, bemerkte ihr Vater lachelnd, „denn er wird noch wohl viel später nach Bett gegangen sein.“

„Natürlich!“ stimmte Frau de Vries ihm bei, „nachdem die jungen Leute uns zum Hotel gebracht haben, werden sie sich untereinander noch amüsirt haben. Ich meine gehört zu haben, daß Konrad seine sämmtlichen Freunde noch eingeladen hat, ihn nach seiner Wohnung zu begleiten.“

„Und wenn sie einmal gemütlich beisammensitzen, denken sie nicht an's Fortgehen“, fügte Herr Rosiner hinzu, „es wird wohl heller Tag gewesen sein, ehe sie ihr Bett gefunden haben. Du wirst daher für's erste wohl vergebens auf Herrn Konrad und seine Freunde warten, Stella!“

„Na, ich werde ihm gehörig die Leviten lesen, weil er so schlecht Wort hält“, sagte seine Tochter, mit komischer Entrüstung die kleine Faust ballend.

(Fortsetzung folgt.)

handen. Das Vermögen habe ihnen ermöglicht, die Rente Viagere ins Leben zu rufen. Die Geschäftsgebahrung dieser Gesellschaft sei ernst gewesen. Sie warf monatlich einen Gewinn von 100 000 Francs ab. Diese würden es den Humberts ermöglicht haben, ihre Gläubiger zu befriedigen, wenn nicht die Klage Cattanis sie ruiniert hätte.

Darauf wird die Sitzung auf morgen vertagt.

Zur Textilarbeiter-Bewegung in Crimmitschau.

Der „Germania" wird geschrieben: Die am 20. August mit den Unternehmern gepflogenen Unterhandlungen führten zu keinem Resultat, da die Unternehmer nur in 1/4 Stunde kürzere Arbeitszeit willigen wollten. Abends fanden fünf Versammlungen statt, von denen vier von der Polizei aufgelöst wurden, weil auswärtige Beamte des Textilarbeiterverbandes sprechen sollten.

Aus Nah und Fern.

— **Burgdorf** (Hannover), 22. Aug. Eine beneidenswerte Stelle hat der Lehrer der israelitischen Schule zu Burgdorf bei Hannover inne. Die Gesamtschülerzahl dieser Schule besteht nämlich, wie die „Preuß. Lehrerztg." schreibt, schon seit langem aus einem einzigen Mädchen, der eigenen Tochter des Lehrers.

— **Hamburg**, 21. Aug. Wegen Zechprellerei etc. wurde hier ein Sohn des Kings Akwa von Kamerun verhaftet; er war vollständig mittellos. Er wird ausgewiesen.

— **Hamburg**, 22. Aug. Unter dem Verdacht des Raubmordes an dem Lotsenhändler Levy wurde in Sankt Pauli ein Lumpenhändler verhaftet, der anfangs August Levy Bodenrummel abgekauft hatte und auf Donnerstag, den Tag des Mordes, wiederbestellt war.

— **Breslau**, 22. Aug. Kronprinz Wilhelm will sich in der Ellguther Forst bei Oels, unweit der Försterei, ein neues Jagdschloß bauen lassen, um daselbst alljährlich im Herbst Jagdaufenthalt zu nehmen. Die Grundsteinlegung zu dem Bau findet im Beisein des Kronprinzen am 24. d. M. statt.

— **Halle** a. d. S., 21. Aug. Zum Kaisermanöver erging die Order an die Regimenter mit zwei Bataillonen, diese auf drei zu ergänzen.

— **Bingen**, 21. Aug. Am Mäuseturm wurden in den letzten Wochen umfassende Reparaturen vorgenommen, die ja auch dringend notwendig waren. Der obere Teil des Turmes wurde vollständig erneuert, an dem Mauerwerk wurden erhebliche Verbesserungen vorgenommen. Der Turm erhielt innen und außen einen neuen Anstrich, und heute, wo die Arbeiten erledigt sind, präsentiert sich der Turm, lt. „Köln. Ztg.", in modernem — silbergrauem Kleide!

— **Heidelberg**, 22. Aug. Mit zertrümmertem Schädel tot in seinem Garten in Nußloch aufgefunden wurde der schon seit Jahren an Asthma leidende Reichsfreiherr von Bettendorf. Der Kranke hat vermutlich sein in der zweiten Etage gelegenes Fenster zu öffnen versucht, wobei er das Uebergewicht bekam und hinabstürzte. v. Bettenberg war 70 Jahre alt.

— **Heilbronn**, 21. Aug. Bei einem nächtlichen Renkontre hatte der Kronenwirt Sinn aus Nordheim den Tagelöhner Vogel durch Erwürgen getötet und war darauf in Untersuchungshaft genommen. Sinn ist jetzt wieder aus der Haft entlassen, da sich herausstellte, daß er in Notwehr gehandelt hatte.

— **Lion**, 21. Aug. Vierzehn Unteroffiziere vom 157. Infanterie-Regiment sind hier wegen Geldunterschlagungen verhaftet worden.

— **Neapel**, 20. Aug. Die Tätigkeit des Vesuvs dauert stetig fort. Die Ausbrüche sind zahlreicher, die ausgeworfenen Lavamassen dagegen geringer.

Lokales.

Bocholt, 24. August 1903.

⁂ Die Mitglieder des katholischen Arbeitervereins, die sich gestern Nachmittag am Festzug der Arbeiter- und Gesellenvereine in Köln beteiligten, fuhren gestern früh 4.25 Uhr vom hiesigen Bahnhofe ab. Der Herr Präses, Kaplan Schütte, hielt im Kolosseum bei den Kölner Arbeitervereinen eine längere Rede, über die wir noch ausführlich berichten werden. — Der hiesige Gesellenverein hat eine Delegation von nur einigen Herren entsandt; auch Herr Kaplan Drestomark nimmt am Jubel-Katholikentag teil.

⁂ Die Fußprozession nach Kevelaer verließ am Samstag Mittag 1/2 12 Uhr unsere Stadt. Dieselbe zählte die stattliche Schar von 720 Mitgliedern. Die Rückkehr der Wallfahrer erfolgt heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr. — Am nächsten Samstag findet die Bahnprozession statt. Die Billets sind nur in der Buchhandlung von J. & A. Temming käuflich.

⁂ Ein feiner Regen sprühte vom Himmel, als gestern Mittag 1 1/2 Uhr die vier Kompagnien des Kriegervereins sich anschickten, mit klingendem Spiel vom Marktplatz zum Gute Hünting aufzubrechen. Bald jedoch war wieder das schönste Wetter und in den „Biwaks" der einzelnen Kompagnien entwickelte sich das fröhlichste Leben. Frauen und Kinder der Krieger hatten sich in bunten Gruppen niedergelassen, wo eben Platz war; unter den Fichtenbäumen wandelten lachende und scherzende Gruppen dahin. Waffen, Instrumente und Kopfbedeckungen hingen an Aesten und Zweigen und zum Bier spielten die Musiker auf. In später Stunde fiel nochmals Regen; aber es blieb den meisten noch Gelegenheit, sich trocken in die Stadt zurückzuziehen, um später wieder im Gebbing'schen Saale beim Ball zu erscheinen, der natürlich aufs schönste verlief. — Gegen 8 Uhr und später noch einmal, ferner in der Nacht tobten schwere Gewitterregen über unserer Stadt. Das Barometer beginnt wieder zu steigen.

⁂ Der landwirtschaftliche Verein für den Westen des Kreises Borken hielt gestern hier im Saale des Herrn Reidick eine Generalversammlung ab. Nach der Begrüßung durch Herrn Vorsitzenden Tangerding wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen. Herr Lehrer Holle-Mussum gab hierauf die Resultate von Gründungungsversuchen mehrerer Mitglieder bekannt. Dieselben waren durchweg sehr befriedigend. Betreffend die in der ersten Hälfte des Oktober hier in Aussicht genommene landwirtschaftliche Produktenausstellung fanden längere Besprechungen statt. Es wurden 200 Mk. für Prämien bewilligt. Wahl des Termins und Lokals wurden dem Vorstand überlassen. In das Festkomitee wurden gewählt die Herren Lehrer Holle-Mussum, Amtmann Döink, Tierarzt Meinikmann, Honsel-Stenern und Honsel-Büngern. Die Wahl der Preisrichter fiel auf den Herrn Direktor des Borkener Kreisvereins Garvert, sowie die Herren Direktor Hinsken, Lücke-Dingden, Schulte-Holthausen und Lensing-Epping. An der Ausstellung können sich auch die Mitglieder des Borkener Kreisvereins beteiligen. Nachdem Herr Tierarzt Meinikmann auf die Ausbreitung der Tuberkulose unter dem Viehbestand des Kreises hingewiesen und das gründliche Abkochen des Futters als Mittel dagegen empfohlen hatte, verlas Herr Holle das Protokoll, worauf die Sitzung mit dem Dank für den wirklich guten Besuch geschlossen wurde.

⁂ Der Menagerie-Zirkus des Dompteurs Carles hat sich mit den bisherigen Vorstellungen gut eingeführt. Speziell die gestrige Abendvorstellung war sehr gut besucht. Viele interessante Exemplare seltener Tiere sind dort hinter den eisernen Gittern zu sehen. Besonders die große Zahl der Löwen fällt auf. Aber auch Leoparden, Tiger, Hyänen, Wölfe und eine große Menge anderer seltener Raubtiere findet man hier. Bei der Vorstellung, die durch den draußen niederprasselnden und selbst durch die dicken Zelttücher durchsickernden Regen etwas beinträchtigt wurde, gefielen besonders die Produktionen des Besitzers mit dem Löwen Nero, der zuletzt hoch zu Pferde im Galopp die Manege durchreitet. Aber auch die Vorführung des Elefanten Dick, eines 40 Zentner schweren Kolosses, der wie ein gesitteter Europäer mit Serviette, an einem Tisch sitzend, speist und nachher selbst sich musikalisch ergötzt, war hochinteressant. Viele Zuschauer fand auch die nachfolgende „Fütterung sämtlicher Raubtiere". Der Besuch der Schaustellungen ist für Jedermann recht empfehlenswert.

Provinzielles.

* **Münster**, 22. Aug. Gesellenvereinshospiz. Sicherem Vernehmen des „Münst. Anz." nach ist sowohl der Verkauf des Gesellenhauses am Domplatz, sowie der Ankauf der Esterhazyschen Besitzung an der Aegidiistraße für die Errichtung eines neuen Gesellenhauses von den zuständigen Behörden genehmigt, sodaß hoffentlich noch in diesem Jahre mit dem Neubau begonnen werden kann.

* **Köln**, 23. Aug. Am 50. Katholikentag nehmen lt. „Köln. Ztg." Kardinalerzbischof Fischer, Weihbischof Müller, Mgr. van den Branden de Reeth, Titularbischof von Tyrus, Msgr. van Such-Kopenhagen und der Bischof von Lüttich teil. — Gestern Abend war die Stadt Köln bereits festlich geschmückt. Außer den Kirchen tragen auch zahlreiche Privathäuser Flaggenschmuck. Besonders reich dekoriert sind die Straßen für den Arbeiterfestzug. In der Festhalle war augenblicklich die letzte Hand an die innere Dekoration gelegt. In den Straßen macht sich bereits ein großer Zufluß der Gäste des Katholikentages geltend.

* **Bonn**, 22. Aug. Professor Alois Schulte-Boan verzichtete, wie die „Germania" mitteilt, auf die Leitung des preußischen historischen Instituts in Rom.

Die Balkanwirren.

Die diplomatischen Vertreter in Saloniki beschlossen in einer gemeinsamen Beratung, die Anwesenheit deutscher Kriegsschiffe zu verlangen. Auch die Entsendung italienischer und französischer Kriegsschiffe nach den türkischen Gewässern ist beschlossen worden.

Kirchliches.

* **Olmütz**, 21. Aug. Erzbischof Dr. Theodor Kohn erhielt eine neuerliche Berufung nach Rom und wird demnächst dahin reisen.

Neueste Meldungen.

Deutschland.

*** **Aus Fulda** wird gemeldet: Der Erzabt von Monte Cassino, welcher beim hiesigen Bischof zu Besuch weilt, folgt Montag Mittag einer Einladung des Kaisers nach Schloß Wilhelmshöhe.

*** **Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler** wird bereits anfangs September das schlesische Oberpräsidium übernehmen.

*** **Prinz Heinrich** wird, wie nunmehr bestimmt ist, im Herbst seine Stellung als Chef des 1. Geschwaders niederlegen. Welche Stellung er dann in der Marine erhalten wird, steht noch nicht fest.

*** **Staatssekretär Frhr. v. Thielmann** wird in nächster Zeit aus seinem Amte scheiden. Zuverlässig verlautet, zu seinem Nachfolger werde der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Frhr. v. Stengel ernannt werden. Der König von Württemberg hat dem Staatssekretär des Reichsschatzamts v. Thielmann das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

Ausland.

China. Der „Köln. Ztg." wird von hier gemeldet, daß in Ostasien erneut die Lage sich zugespitzt habe. In der Mandschurei zeigten die Chinesen eine an Frechheit grenzende Dreistigkeit gegen die Russen. Die städtische chinesische Bevölkerung trage herausfordernde Haltung zur Schau; desgleichen nehme in Japan die chauvinistische Stimmung zu. Dabei schüren die englischen Blätter nach Leibeskräften. Insgesamt soll Rußland im fernen Osten 250 000 Mann Truppen konzentriert haben.


Seidenstoffe Sammte, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster.
von Elten & Keussen, Krefeld.

Diejenigen Mädchen, welche bei der am nächsten Samstag stattfindenden Wallfahrtsprozession nach Kevelaer Symbole u. s. w. tragen wollen, werden gebeten, sich am Dienstag Nachmittag 5 Uhr am Hause des Herrn G. Messing, Niederbruchstraße, zu versammeln.

Der Vorstand der Prozession.

Bekanntmachung.

Es sind vielfach **Hecken**, welche an Straßen und Wegen sich befinden, nicht **beigeschnitten**, noch **beigehauen**, wodurch vielfach der Verkehr erschwert wird. Es ergeht an alle Säumigen die Aufforderung, die Hecken beizuschneiden, wobei ich bemerke, daß Hecken an Wegen nicht über 1 1/4 Meter hochgezogen werden dürfen. Nach Ablauf von 14 Tagen werden die dann noch Säumigen mit empfindlichen Strafen belegt werden.

Bocholt, 15. August 1903.

Die Ortspolizei-Behörde.
Geller, Bürgermeister.

Ein Lehrmädchen

aus achtbarer Familie pr. Herbst gesucht.
Klara Hasenbring.

Auf sofort oder später ein braves,

properes Mädchen

gesucht.
Frau H. Scholten.

Ein properes

Mädchen

für halbe Tage in kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. Zu erfragen bei **Frau Büning**, Karolingerstr. 352.

Ein zuverlässiges

Mädchen

zwischen 14 bis 16 Jahren für Nachmittags zu den Kindern gesucht.
Nordstr. 4.

Ein freundl. 18jähriges

junges Mädchen,

welches schon 1 Jahr die Haushaltung erlernte, wünscht zur weiteren Vervollkommnung Stellung in evangelischem besserem bürgerlichem Hause, ohne gegenseitige Vergütung. Antritt pr. 1. Okt. oder später.

Offerten unter **Chiffre V. K.** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wer im Begriffe steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu bekommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Betracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen.

180000 Stück im Gebrauch. Man achte auf die Patent-No. 76 720, und hüte sich vor Nachahmungen.

Eine **neue** Bodenverstärkung und ein **patentierter** Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen weiteren, dauernden Vorsprung gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten.

Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsartikeln führt diese Maschinen.

Bocholt, auf dem Viehmarktplatz.



Dompteur Charles
größter
Menagerie- und Raubtier-Zirkus
bleibt **unwiderruflich** nur bis
Mittwoch, den 26. August,
hier ausgestellt.

Täglich 2 Hauptvorstellungen
Nachmittags 5 und Abends 8 1/2 Uhr.

Margarine!

Erstklassiges Margarinewerk, welches anerkannt beste Fabrikate liefert, sucht gut eingeführten

Vertreter

für Bocholt und Umgegend.

Es wollen sich nur solche Herren bewerben, welche nachweislich gut eingeführt sind.

Franco-Offerten unter **K. G. 5132** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Postkarten

mit Bildnis des neuen Papstes

PIUS X.

sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Preis 5 Pfg., 10 Pfg. etc.

J. & A. Temming.
Buch- und Kunst-Handlung.

Ein mit allen Comptoir-Arbeiten vertrauter

junger Mann

mit schöner Handschrift sucht zum Herbst Stellung unter bescheidenen Ansprüchen.

Gefl. Offerten unter **X. 7** befördert die Expedition ds. Bl.

Junger Mann,

welcher seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung auf einem Komptoir bei geringer Vergütung, um sich weiter ausbilden zu können.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Für ein 13jähriges kräft. Mädchen wird auf dem Lande

Unterkunft

gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein Bauschreiner-Geselle

gegen guten Lohn sofort gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schreinerlehrling

gesucht.
Westend 667.

Bauplätze.

Habe noch einige Bauplätze abzugeben.

Mein **Eckhaus** Niederbruchstraße ist billig zu kaufen oder zu mieten.

Oberwohnung Niederbruchstraße ist anderweitig vom 1. September an zu vermieten.

Arbeiterwohnungen sind billig zu kaufen.

Laurenz Rappers.

Eine schöne

Unterwohnung

von 5 Zimmern, Keller und Waschküche mit Bodenraum sofort oder später zu vermieten.

Näheres bei **August Matschke.**

Fritz Blömker,

Osterstrasse 54.
Größtes Lager in
Stadtlohner, Koblenzer, Oberländer, Bunzlauer
Einmache-Töpfen.

Billigste Preise, weitgehendste Garantie.

Saatroggen,

Petkuser, Zeeländer, Schlanstedter, ab Station Coesfeld oder Borken i/W. pr. Ztr. 10,00 Mk.

Alle anderen Sämereien laut Preisliste.

Jos. Kampshoff, Samenhandlung,
Velen i. Westf.

Ein möbl. Zimmer mit voller Pension gesucht.

Offerten unter **Nr. 550** an die Exped. ds. Bl. erbeten.



Vom Menagerie-Zirkus Charles werden täglich zu höchsten Preisen

Schlachtpferde

angekauft.

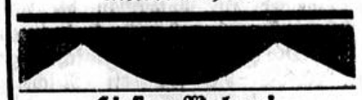
Automat. Zuchtgeräte, tragb. Geflügelhäuser, Rassegeflügel etc. Preisbuch gratis.
Geflügelpark in Auerbach (Hess.).



Verlegte meine Wohnung von Schanze Nr. 189 zur

Rosenstiege Nr. 1

(Seitenstraße der Nobelstraße).
Bernhardina Farwick,
Kleidermacherin.



Hiesige Weberei
bäumt in Lohn.

Meldungen unter **A. I.**

Unentbehrlich für jeden Bruchleidenden!!



Unerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.
Vorzüge:
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten u. s. w.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.
Alleiniger Verkauf:
Peter Rolf, Boeholt, Markt.
Prospekte gratis.

Das Damenheim

in Dortmund,
Borstraße 24,
bietet kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise
volle Pension.
St. Josefinenstift Dortmund.

Jupier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Eine Buttermühle

(für Hundebetrieb), ganz massiv, hat zu verkaufen **B. Genting, Spork.**